

ausgelassen gefeiert. Wahrscheinlich haben sämtliche wichtigen Ehrengäste schon ihre Reden gehalten. Wobei mein Vater nicht ein sonderlich großer Redner ist. Ohne viel Aufsehen zu erregen schleiche ich förmlich zu Thor. Er bemüht sich gerade einem Gespräch zwischen zwei Würdenträgern zu folgen. Er wirkt aber ziemlich abwesend. Wahrscheinlich bereite ich ihm Sorgen.

Deshalb fällt es ihm wohl schwer dem Gespräch zu folgen. Das versetzte mir einen kleinen Stich. Thor Sorgen zu machen ist das letzte was ich will.

Vorsichtig tippe ich ihm auf die Schulter. Verwirrt sieht er zu mir runter. Doch dann erhellt sich sein Gesicht.

„Würdet ihr mich bitte entschuldigen?“ meint er zu den Würdenträgern und verschwindet dann mit mir.

„Wie geht es dir?“ fragt er mich besorgt. Nichtssagend zucke ich mit den Schultern. Mir geht es nicht gut aber auch nicht schlecht. Die großen Menschenmassen will ich eigentlich ausblenden aber so gut schaffe ich das nicht. Es macht mir angst.

„Ganz gut.“ lüge ich aber um Thor nicht noch mehr Sorgen zu machen. Ich glaube nicht das er es mir abnimmt. Denn er schaut mich ungläubig an. Aber er will mich wohl nicht aufregen. Also lässt er meine Aussage so stehen.

„Möchtest du deinen Vater sehen?“ fragt er mich möglichst neutral. Vielleicht hofft er ja, dass ich mich in der Gegenwart von ihm entspanne.

„Jetzt nicht. Ich will glaube ich mal mit deiner Mutter reden.“ meine ich nur. Sie ist wohl im Moment die einzige Person hier, die am wenigstens bedrohlich auf mich wirkt. Auch wenn sie sicher alles andere als schwach ist. So ist ihr ruhiges und verständnisvolles Gemüt wohl am besten für mich.

Also suchen wir seine Mutter.

Und irgendwann finden wir sie auch.

Nach dem mich Thor durch Unmengen an Leuten gelotst hat. Und mindestens genauso viele haben uns aufgehalten um mit uns zu reden.

Aber endlich waren wir da. Und ich konnte mich endlich etwas entspannen.

„Meine Güte wie siehst du denn aus? Du hast ja erschreckende Augenringe. Schläfst du nicht genug?“ erkundigt sie sich augenblicklich und berührt meine Hand. Ich muss mich zusammen reißen um sie nicht weg zu ziehen.

„Mir geht es einfach nicht gut.“ deute ich nur an. Ich habe eigentlich keine Lust über mein Verhalten oder Gesundheit zu reden. Am liebsten würde ich mich ablenken lassen. Es fällt mir nur schwer.

Es ist als würde ich Blicke auf mir spüren. Es kribbelt unangenehm. Als würde der Attentäter mich beobachten und nur auf eine passende Gelegenheit warten.

„Du solltest dich hinsetzen und etwas essen. Vielleicht hilft es dir ja.“ lenkt sie ein und führt mich zu einem leerem Platz am Tisch. Lustlos knabbere ich an einem Stück Brot. Mich hier und jetzt zu übergeben wäre sicher nicht gut.

„Ich weiß es muss dich sehr bedrücken. Immerhin haben wir hier eine Person im Schloss, die dich töten will. Aber ich versichere dir. Wir werden alles dafür tun, damit dir nichts passiert.“ versucht mich Frigga zu beruhigen. Mühsam zwingen ich mich zu einem Lächeln.

„Sicherlich. Weiß mein... Vater eigentlich davon?“ hacke ich nach. So wirklich will ich nicht das er es weiß. Das könnte vielleicht Probleme geben.

„Er weiß es. Aber er hat gesagt, dass er es uns überlassen würde.“ antwortet Frigga sanft lächelnd.

Langsam nicke ich. Ist wohl besser so. Abgesehen davon, hat er hier keine Befugnisse. Auch wenn er der Schwiegervater von Thor ist.

„Dein Vater würde aber gerne mit dir reden.“ deutet Frigga an.

Aus irgendeinem Grund verspanne ich mich und mir wird übel. Es ist wie damals. Als mein Lehrer für Waffen und Kampftechniken mit meinem Vater geredet hat und dieser mich danach sehen will um über mein schlechtes Lernverhalten zu reden. Ich bin aufgeregt und gleichzeitig ängstlich. Als würde er mich ausschimpfen. Gerade zu lächerlich. Eigentlich.

„Warum will er mit mir reden?“ frage ich mit erstickter Stimme nach.

„Das weiß ich leider nicht.“ sagt sie und streichelt über meine Hand.

Mir wird schwindelig und schlecht auch.

„Hast du was? Du bist ganz blass?“ fragt Frigga ganz besorgt.

„Mir ist nicht gut.“ murmle ich und versuche aufzustehen. Ich wäre fast gestürzt hätte sie mich nicht gepackt und gehalten.

„Komm wir gehen raus an die frische Luft.“ sagt sie mit fester Stimme und stützt mich ohne große Mühe.

Draußen angekommen hole ich tief Luft. Mir ist wirklich gar nicht gut.

Frigga setzt mich auf einer Bank ab und mustert mich eingehend.

„Wie lange geht es dir schon nicht gut?“ hackt sie nach.

„Eine Weile. Spätestens seit dem Brief. Die Einladung zu Odins Geburtstags.“ überschlage ich grob. Gut wahrscheinlich schon länger aber das spielt grade keine Rolle. Dafür geht es mir zu schlecht.

„Ich lasse dir etwas zu trinken holen und einen feuchten Lappen. Bitte halte etwas aus.“ meint Frigga mit ernster Miene und läuft davon.

Eigentlich würde ich jetzt panisch davon laufen. Immerhin bin ich alleine und ohne Schutz. Aber mein Kreislauf ist im Keller und ich versuche einfach nur nicht Ohnmächtig zu werden.

„Geht es dir nicht gut?“ fragt mich jemand von der Seite. Hecktisch schaue ich in die Richtung. Es ist Sif die einige Meter vor mir steht und mich besorgt mustert.

„Nicht sonderlich.“ antworte ich knapp. Das letzte was ich will ist reden. Und schon gar nicht mit ihr. Ich habe es ihr noch immer nicht verziehen. Immerhin war sie schuld dran, dass ich fast gestorben wäre.

„Frigga kommt bestimmt bald zurück.“ redet sie weiter.

„Ja...“ gebe ich zurück. Bitte lass sie doch einfach nur verschwinden. Doch warum leicht wenn es auch schwer geht. Sie geht nicht und redet einfach weiter.

„Es ist schön das du und Thor so gut auskommt. Es hat mich wirklich früher sehr gestört. Mein Vater hat nie einen Zweifel bei mir aufkommen lassen, dass Thor und ich irgendwann heiraten werden. Irgendwann habe ich es sogar selbst geglaubt. Als du dann da warst, war alles zu Nichte gemacht worden. Es war als hättest du meine Zukunft geklaut. Ich war wirklich sauer. Aber dann habe ich eingesehen, dass es ein

Fehler war. Genau genommen widersprach einer arrangierten Ehe schon immer meinen Prinzipien. Ich wollte Thor eigentlich nicht heiraten.

Also aus Liebe. Aber es wurde mir immer gesagt was für ein Glück ich hätte und mich glücklich schätzen könnte. Jemand Besseres würde es nicht geben. Nach eurer Heirat waren viele da, die meinten es wäre nicht fair. Das ich Thor verdient hätte.

Jetzt aber bin ich froh ihn nicht heiraten zu müssen. Wir sind Freunde und das hätte unsere Freundschaft kaputt gemacht. Und ich habe nun die freie Wahl. Ich kann mit jemandem zusammen sein den ich will. Und Baldur ist einfach nur wundervoll. Er erwartet nichts von mir und..." redet sie unaufhörlich weiter. Langsam bekomme ich auch noch Kopfschmerzen.

„Bitte sei still. Ich weiß was du meinst. Und ich bin froh das es dir nun gut geht. Aber mir ist nicht gut. Also bitte..." deutete ich an. Verdutzt schaut sie mich an, ist aber endlich still.

„Tut mir Leid. Aber eine Frage hätte ich noch. Wie...stellst du dir eure Zukunft vor?" fragt sie nun zögerlich. Na wunderbar. Jetzt soll ich auch noch ein Schwätzchen mit ihr halten? Sieht sie denn nicht wie schlecht es mir geht? Aber mir soll es egal sein. Dieser Moment ist so gut wie jeder andere danach. Ich will sie einfach nur so wenig wie möglich sehen.

„Ich weiß nicht genau was du meinst." weiche ich aus. Ich will nicht mit ihr über unsere Zukunft reden. Und wenn sie drüber reden will soll sie konkret sagen was sie will.

„Na wie es weiter gehen soll. Thor ist Thronfolger aber du willst gar nicht in Asgard leben. Wie soll das gehen?" fragt sie mich nun endlich direkt.

Ah darauf will sie also hinaus.

„Ich weiß nicht wie es weiter gehen soll. Thor will König sein und er wird auch ein guter König. Aber es stimmt ich reiße mich nicht darum nach Asgard zu kommen und hier für immer zu leben. Nicht solange mir jemand nach dem Leben trachtet!" erkläre ich schwer keuchend und schau trotzdem Sif misstrauisch an. Sie lächelt dünn. Sie weiß genau um den versteckten Vorwurf in meiner Antwort.

„Aber du willst nicht wirklich hier sein. Egal ob Attentäter oder nicht. Aber es geht nicht ohne Thor. Es sei denn jemand würde seinen Platz einnehmen." deutet sie an. Verwirrt schaue ich sie an.

Was...?" frage ich. Doch weiter komme ich nicht. Ein stechender Schmerz macht sich in meinem Bauch breit. Das ist ein wirklich fieser Schmerz der mich keuchen lässt.

Ehe ich genau weiß was passiert ist Frigga auch schon bei mir und hält mich. Sie legt mir einen feuchten Lappen ins Genick und streicht mir über den Rücken.

„Wie geht es dir?" fragt sie gleich besorgt nach.

„Nicht...gut..." murmle ich zwischen zusammen gebissenen Zähnen.

„Er muss ins Bett." sagt nun eine mir sehr bekannte Stimme. Es ist mein Vater der nicht allzu unweit von uns steht und mich eingehend mustert.

„Also doch..." murmelt Frigga. Sie winkt ein Paar Wachen her die mich schnappen und davon tragen. Möglichst ohne viel Aufsehen zu erregen tragen sie mich aus dem Saal und bringen mich zu Thor und meinem Gemächern.

Dort legen sie mich aufs Bett. Augenblicklich krümme ich mich zusammen. Frigga

bleibt bei mir und sorgt dafür das alles da ist. Vorsichtig löst sie meine Tunika und zieht sie mir aus.

„Sif geh Thor und meinen Mann holen.“ weißt sie Sif an ohne sie anzusehen.

„Es ist alles gut. Ich bin gleich wieder in Ordnung.“ versuche ich mich zu wehren und versuche mich aufzusetzen.

„Das bezweifle ich.“ meint die Königin und schaut zur Tür wo mein Vater lehnt.

„Ihr wisst es am besten. Wie lange noch?“ fragt Frigga mit ernster Miene.

Laufey zuckt mit den Schultern.

„Er ist genau genommen zu früh. Das kommt aber wahrscheinlich durch den Stress. Dadurch werden aber keine Probleme entstehen. Ansonsten wird es die nächsten Stunden passieren. Wie lange hast du schon die Schmerzen?“ fragt mein Vater nun mich.

„Seit mehreren Stunden.“ antworte ich und gerate langsam in Panik.

Verstehend nickt Laufey, sieht aber nicht ein auch nur irgendetwas verständliches zu sagen.

„Was geht hier vor?“ frage ich nun mit deutlicher Furcht in der Stimme. Frigga und Laufey sehen mich an.

„Nichts schlimmes. Wenn Odin und Thor da ist werden wir es klären.“ beruhigt Frigga mich und streicht mir mit dem Lappen über das Gesicht. Aber so wirklich beruhigen tut es mich nicht. Bin ich vielleicht krank? Schwer krank aber heilbar?

Oder wurde ich schon wieder unbewusst vergiftet?

Doch allzu lange muss ich auf die Antwort nicht warten. Odin und Thor kommen schon ins Zimmer geeilt.

„Was ist hier los“? Fragt Thor aufgebracht und kommt zu mir ans Bett.

„Nicht schlimmes. Wirklich.“ versucht Frigga ihn zu beruhigen und streicht ihm über den Kopf.

„Was geht hier vor? Ich will es wissen.“ meint Odin nun mit fester Stimme. Er sieht gar nicht begeistert aus.

Loki sieht wirklich schlimm aus. Er krümmt sich vor Schmerzen und stöhnt hin und wieder gedämpft. Ich lege meine Hand auf seine und drücke sie ganz leicht. Gequält lächelt Loki mich an.

„Bin ich krank? Sogar vielleicht vergiftet?“ fragt Loki jetzt mit heiserer Stimme.

Sein Vater zieht die Augenbrauen hoch.

„Wie kommst du denn drauf?“ hackt er nach.

„Die Übelkeit. Bei vielen Giften die über den Kreislauf aufgenommen wird kann einem übel werden. Dazu kommen Kopfschmerzen. Die Schmerzen und Panikattacken. All das eben ist doch nicht normal.“ meint Loki nur.

Laufey schaut Loki ungläubig an und beginnt zu lachen.

„Es ist erschreckend wie dumm du bist. Dabei bist du normalerweise so schlau. Deine Schwiegermutter hat es gleich gemerkt. Du enttäuscht mich. Da kann man ja nur

hoffen das dein Nachwuchs schlauer ist als du.“ sagt Laufey und schüttelt einfach nur den Kopf.

Ich versuche krampfhaft das Gesagte zu verarbeiten. Mit meiner Konzentration ist es nicht weit her seit ich mir Sorgen um Loki mache. Und das er so geschwächt ist und Schmerzen hat macht es nicht besser.

Augenblicklich habe ich aber Schmerzen. Den Loki drückt meine Hand. Fest. Sehr fest. Er schnürt mir das Blut ab und wenn er so weiter macht wird er mir wohl die Hand brechen. Erstaunlich wie viel Kraft er noch hat.

„Mein was....“ fragt er zwischen zusammengebissenen Zähnen nach.

„Ich hatte die Vermutung an Hand der Symptome die du hast, dass du schwanger sein könntest. Ich weiß aber nicht wie es bei Eisriesen ist. Also habe ich Laufey gefragt. Er wollte dich ansehen aber da bist du schon zusammen gebrochen.“ erklärt Frigga. Und jetzt trifft mich dieser Satz wie eine Abrissbirne.

„Er bekommt ein...Kind...?“ frage ich mit erstaunlich dünner Stimme. Es ist unglaublich. Die unterschiedlichsten Gefühle fluten mich. Von unglaublichen Glück bis hin zur Ohnmacht. Es fühlt sich an als wäre mein Kopf vom Rest meines Körpers abgetrennt. Es ist einfach unbeschreiblich.

Ich schau zu Loki runter. Ich will wissen ob er auch so überglücklich ist wie ich. Doch ich treffe auf grüne Augen die vor Wut Funken versprühen.

„DU...“ grollt er und zerquetscht schmerzhaft meine Hand.

„Was?“ frage ich komplett erschrocken. So wütend habe ich Loki schon lange nicht mehr gesehen. Und schon gar nicht bei so einer schönen Nachricht.

„DU ARSCH! DA REICHT MAN DIR DEN KLEINEN FINGER UND DANN VERSCHLINGST DU GLEICH DIE GANZE HAND DU PENNER!“ schreit Loki mich wütend an. Vollkommen erschrocken weiche ich etwas zurück.

„Aber Loki...“ murmle ich verwirrt. Warum regt er sich nur auf über so eine schöne Nachricht?

„Nicht >Aber Loki<! Ich glaub du spinnst wohl! Wir sind kaum richtig zusammen da ziehst du DAS hier ab!“ regt er sich weiter auf und wirft einem nassen Lappen nach mir.

„Aber...“ setzte ich an doch er lässt mich gar nicht erst zu Wort kommen.

„Kein >aber<! Verdammt ich bekomme ein Kind und es ist deine Schuld! Weißt du eigentlich wie weh das tut? Ich möchte fast wetten, dass es auf dem Weg ist sonst hätte ich sicherlich nicht solche Schmerzen!“ wütet er.

„Ja es ist auf dem Weg. Anscheinend hat der Stress zu den verfrühten Wehen eingesetzt. Wahrscheinlich kamen auch daher deine Panikattacken. Dein Körper wusste das du ein Kind erwartest und hat sich selbst schützen wollen.“ deutet Frigga an. Laufey nickt nur bestätigend.

„Na das ist ja wirklich klasse! Hast du ja wirklich toll hin gekriegt!“ beschwert sich Loki. Doch dann zuckt er zusammen und krümmt sich.

„Geht bitte alle raus. Er braucht jetzt Ruhe. Die Aufregung ist nicht gut für ihn und das Kind.“ sagt Frigga bestimmt und schubst uns alle vor die Tür. Odin geht ohne Umschweife zum Fest. Jetzt hat er erst recht einen Grund zu feiern.

Nur Laufey und ich stehen noch vor der Tür.

„Ich will aber bei ihm sein...“ maule ich und versuche mich an meiner Mutter vorbei zu drängeln. Wenn diese Frau aber eines ist, dann ist es unnachgiebig.

„Nein. Ich lasse dich rufen wenn es ihm besser geht und er dich wieder sehen will. Er muss das erst einmal verdauen. Gib ihm die Zeit.“ beruhigt mich Frigga und schließt die Tür.

„...“ ich kann einfach nur sprachlos die Tür anstarren. Sie hat mich gerade rausgeworfen. Da drinnen liegt Loki und bekommt unser Kind und ich wurde ausgesperrt. Das ist doch nicht zu fassen!

„Das ist etwas woran man sich gewöhnt. Abgesehen davon willst du das sicher nicht sehen. Ein Kind zu bekommen ist nicht leicht. Und egal welche Rasse du dir anschaust, es ist immer irgendwie eklig...“ kommentiert Laufey das vollkommen gelassen.

„Aber Loki ist da drinnen alleine.“ murmle ich hilflos. Ich will bei ihm sein und ihm zur Seite stehen.

Schließlich bin ich ja wirklich mit Schuld an dieser Situation. Auch wenn ich sie noch immer als schön empfinde. Würde ich jetzt aber rein gehen würde er mir wohl wirklich den Kopf abreißen.

„Belasse es erst einmal dabei. Er muss sich beruhigen. Wenn er dich sehen will lässt deine Mutter nach dir schicken. Wir werden jetzt erste einmal mit Odin einen trinken.“ meint Laufey und schubst mich leicht voran.

Die Schmerzen werden wirklich immer unerträglicher. Es hat vorher ja schon weh getan aber das ist nichts zu diesen Schmerzen jetzt. Ich krümme mich unaufhörlich. Verdammt wie ich Thor dafür hasse! Es tut so verdammt weh!

„Ich gehe eben die Heiler holen. Es müsste bald soweit sein. Ich bin gleich wieder da.“ meint Frigga mit sanfter Stimme und verschwindet eben.

Zum Glück ist Frigga da. Sie beruhigt mich und ist einfach da. Sie weiß was ich brauche. Selbst mein Vater wäre wohl in diesem Moment wenig Hilfreich gewesen. Er hat ja auch nie ein Kind bekommen.

Leise Klopft es an der Tür.

„Verschwinde Thor!“ rufe ich wütend zur Tür. Langsam geht sie auf und Sif kommt zum Vorschein.

„Wie geht es dir? Ist es Wahr?“ fragt sie zögerlich.

„Was meinst du? Ob ich gerade ein Kind bekomme? Ja dann ist es wahr...“ stöhne ich genervt und unter Schmerzen. Ich kann sie wirklich gerade nicht gebrauchen.

„Dann ist es also Wahr. Das...freut mich...“ sagt sie. Hört sich aber nicht ganz glaubwürdig an.

„Was willst du?“ frage ich gereizt. Ich will sie nur so schnell wie möglich los werden. Langsam kommt sie näher.

„Loki ich wollte das nie! Bitte versteh das! Ich habe es nicht gewollt...aber dann hat es sich verselbstständigt und dann wollte ich dich wirklich Tod sehen. Es war einfach

nicht gerecht.

Es ist dem Volk über nicht gerecht. Thor war die ganze Zeit auf der Erde nur wegen dir! Er hat uns alle vernachlässigt. Das konnte ich nicht so lassen. Aber ich wollte nicht das er stirbt...das habe ich nie gewollt!“ erklärt sie mir vollkommen zusammenhanglos. Ich habe durch die Schmerzen schon Probleme zu folgen aber das ergibt trotzdem keinen Sinn.

„Was redest du da?“ frage ich deshalb verwirrt. Ich habe aber das Gefühl ich weiß wovon sie redet und ich will gar nicht das sie es mir erzählt.

„Am Anfang als du noch in Asgard warst wollte ich nicht deinen Tod. Da ist es einfach passiert ohne das ich es wollte. Als du nach Jötunheim bist und Thor dir hinterher ist...es war eben dein Bruder der es wollte. Ich dachte als du Thor dort hast sitzen lassen, dass er dann endlich vernünftig werden würde...aber er redete nur davon zu dir zu gehen und dann war er weg! Ich wurde bedauert als die sitzengelassene Freundin und der Unmut wurde immer größer egal wie sehr Odin sich auch bemüht hat es zu unterdrücken. Das Volk wollte Thor zurück und du warst der Grund der ihn davon abhalten wollte. Ich habe es für nicht richtig gehalten. Und dann traf ich Jona.

Er war genau der richtige. Er hat Thor schon ein ganze Weile verfolgt. Er liebte ihn. Er würde ihm nichts tun. Nur dir. Und das war es was ich wollte. Er sollte dich bedrohen und einschüchtern. Damit du Thor endlich vollkommen von dir stößt und er endlich zurück kommt. Notfalls...hätte Jona dich getötet. Dann ist aber alles anders gekommen. Ich habe mich in Baldur verliebt. Er wäre der bessere König als Thor. Er ist da und er hat auch Königliches Blut in sich. Er ist freundlich und barmherzig. Und er ist immer da wenn man ihn braucht. Dann wurde aber Thor verletzt und es war zu spät um irgendetwas zu retten.

Zum Glück hat Frigga Thor zurück auf die Erde gebracht zu dir. Von da an wollte ich nicht das euch irgendetwas passiert. Ich wollte das Thor auf den Thron verzichtet und Baldur deshalb Thronfolger wird. Ich weiß er will es nicht aber er würde es nicht ablehnen wenn sein Vater Odin darum bitten würde. Dafür ist er zu sanftmütig. Und ihr beide hätten in Frieden auf der Erde leben können...“ platzt es aus Sif raus. Mir wird schlecht. Nicht wegen der Schwangerschaft. Diesemal ist es wirklich durch die bloße Erinnerung an alles was war.

„Bist du des Wahnsinns?“ frage ich sie vollkommen entsetzt.

Sie schaut mich traurig an.

„Das hat damit wenig zu tun. Bitte glaub mir ich will das nicht...“ meint sie und zieht ein Messer aus ihren Gürtel.

Ich spüre wie mir das Blut aus dem Gesicht weicht.

„Was hast du vor...?“ frage ich sie, obwohl ich die Antwort schon kenne.

„Ich wollte wirklich dass ihr einfach auf der Erde bleibt. Aber jetzt da bekannt ist das du ein Kind erwartest...sie feiern es...die Thronfolge ist gesichert. Aber Thor ist nicht der richtige König. Es sollte Baldur sein. Er ist der Richtige! Wenn du und das Kind sterben...würde Thor wahrscheinlich abdanken und auf die Erde gehen...“ erklärt sie.

„Würdest du ihn so unglücklich machen? Wie kannst du dich Freundin nennen wenn du ihm weh tun willst?“ frage ich sie und rutsche weiter aufs Bett. Langsam kommt sie

näher.

„Es geht schon lange nicht mehr um Thor. Es geht um den nächsten König. Und Baldur ist der bessere weil er nicht so viel an sich sondern an andere denkt...“ sagt sie mit fester Stimme.

„Kann sein...Aber dazu musst du nicht töten...ich kann Thor überreden...“ biete ich an. Ich will nicht sterben. Und ich will schon gar nicht das mein Kind stirbt. Das würde ich nicht ertragen.

„Es tut mir Leid...“ meint sie nur und holt aus.

Meine Hand streckt sich nach ihr aus und meine andere Liegt schützend auf meinem Bauch.

„Stopp! Dann töte mich aber nicht das Kind! Bitte!“ flehe ich nun. Ich kann nicht verhindern das mir Tränen in den Augen stehen.

Verzweifelt schaut Sif auf mich runter.

„Ich kann nicht. Ich werde es schnell machen!“ verspricht sie und sticht zu.

Ich drehe mich grade noch rechtzeitig auf die Seite. So schrammt ihr Messer an meinem Hüftknochen entlang und über meine Bauchdecke. Nicht tief aber tief genug um mir weh zu tun.

Dann geht alles schnell. Ich stöhne und werde fast ohnmächtig. Jemand reißt Sif von mir runter und schon ist Frigga bei mir.

„Oh nein Loki! Loki! Bist du wach?“ fragt sie mich besorgt und streicht über mein Gesicht.

„Das...Kind...?“ frage ich halb wach halb ohnmächtig.

„Es ist nichts...wir werden es jetzt holen!“ sagt Frigga und streichelt weiter meinen Arm.

„Thor...“ murmle ich nur halb verständlich.

„Ich lasse ihn holen...Ruh dich aus und bewege dich so wenig wie möglich!“ meint sie nur zu mir und verschwindet aus meinem Blickfeld.

Die Wache war zu mir gerannt und hat mich grob ins Bild gesetzt. Hätte Odin mich nicht abgehalten hätte ich Sif mit bloßen Händen erwürgt. Mein Vater versichert mir, dass Laufey und er sich darum kümmern würden. Ich sollte zu Loki gehen.

Und das tute ich auch. Wenige Minuten später stürme ich ins Zimmer. Loki hat einen Verband um den Bauch und sieht unnatürlich fahl und Skelett artig aus.

Mir sinkt das Herz fast in die Hose und ich stürze zu ihm.

„Wie geht es dir?“ frage ich besorgt und nehme seine Hand. Er lächelt schwach.

„Ziemlich mies.“ antwortet er heiser.

„Das ist meine Schuld es tut mir Leid!“ entschuldige ich mich ernsthaft bei ihm.

„Warum?“ fragt er etwas unverständlich.

„Würdest du nicht unser Kind bekommen wäre sie nicht hier rein gekommen und hätte dich attackiert!

Dann wäre das nicht passiert...und du hättest nicht solche schmerzen! Ich habe dir das gegen deinen Willen angetan...Es tu mir so unendlich Leid.“ entschuldige ich mich immer wieder. Dann schlägt mir Loki leicht auf den Kopf. Etwas verwirrt schaue ich ihn an.

„Es ist schon in Ordnung, so wie es ist. Ich freue mich über das Kind...wirklich...“ versichert er mir und lächelt leicht.

Es ist als würde mir eine tonnenschwere Last von den Schultern fallen. Ich bin unendlich glücklich und erleichtert.

„Ich liebe dich...“ murmle ich und gebe Loki einen Kuss. Er erwidert ihn schwach.

„Jetzt solltest du aber raus gehen. Sie wollen es jetzt holen.“ meint er nur.

„Soll ich nicht bei dir bleiben? Ich würde es gerne tun...“ versichere ich ihm.

„Nein...deine Mutter ist da...du würdest nur im Weg sein. Als geht jetzt.“ schmeißt er mich förmlich mit einem sanften lächeln raus.

Langsam gehe ich zur Tür.

„Ach und Thor...ich liebe dich auch...“ meint Loki nur und lächelt mich an bevor die Tür hinter mir zu gemacht wird.

Es dauert eine ganze Weile. Ich bin unendlich aufgeregt. Ich kann nicht ruhig da stehen. Ich laufe einfach weiter auf und ab. Hogun, Fandral und Volstagg haben sich zu mir gesellt. Sie sind noch immer von der Nachricht über Sif erschüttert. Dafür habe ich jetzt aber keinen Kopf.

Drinnen hört man immer wieder jemanden etwas sagen oder Anweisungen geben. Loki stöhnt und wimmert gelegentlich. Am liebsten würde ich rein platzen. Aber ich kann mich gerade noch so zusammen nehmen.

Dann endlich geht die Tür auf und meine Mutter kommt heraus.

„Es hat lange gedauert aber nun ist alles gut.“ sagt sie und lächelt mich glücklich an.

„Wie geht es ihnen...was ist es?“ frage ich gleich drauf los. Meine Knie sind weich und ich kann kaum einen Schritt tun ohne fast zusammen zu brechen.

„Geh rein und schau selbst. Da sind zwei die dich erwarten. Beide sind wohl auf.“ meint meine Mutter und strahlt noch mehr.

Langsam gehe ich ins Zimmer. Alles ist ordentlich hergerichtet. Nichts erinnert an den Trubel der hier drinnen geherrscht haben muss. Auf dem Bett liegt Loki und hält ein kleines Bündel im Arm welches er vorsichtig wiegt.

Schwarze Strähnen fallen ihm unordentlich ins Gesicht. Er sieht erschöpft aber glücklich aus. Dann bemerkt er mich und lächelt.

Langsam lasse ich mich neben das Bett nieder und schaue ihn besorgt an.

„Wie geht es dir?“ frage ich zaghaft.

„Gut...“ antwortet er knapp und schaut mich interessiert an.

„Und...dem Kind?“ frage ich zögerlich und versuche einen Blick auf das was in den Tüchern eingewickelt ist zu erhaschen.

Loki grinst breit und lacht dann leise. Er hält das Bündel nun schräg und zieht mit einer Hand etwas die Tücher bei Seite. Ein kleines rundes Gesicht kommt zum Vorschein. Es ist blass ja fast weiß und kommt somit nach Loki. Nur die Wangen sind leicht rosig.

Blonde Haare schauen unter dem Tuch hervor und fallen leicht in die Stirn des Kindes. Anscheinend schläft es.

Aber der Eindruck täuscht. Als Loki leicht mit dem Finger über die Wange des Babys streicht öffnen sich die Augen. Sie sind grasgrün.

Es sieht mich direkt an und mir wird ganz warm ums Herz. Interessiert sieht es mich an und fängt dann an zu grinsen. Leise quäkend greift es mit seiner kleinen Hand nach mir. Diese Hand ist so winzig. Vorsichtig legt mir Loki das Kind in die Arme.

Ich streiche leicht mit dem Finger über die rosige Wange und sehe wie das Kind mich vergnügt anlächelt. Zielsicher greift es nach einer meiner frei hängenden Strähnen und zieht leicht daran.

„Was ist es?“ frage ich leicht abwesend. Schau dich dann aber zu Loki.

„Das ist deine Tochter Skadi.“ stellt Loki sie mir vor. Mit einem entspannten Lächeln sieht er mich und Skadi zu.

Und was soll ich letztlich sagen? Ein hübscheres Mädchen habe ich nie gesehen.

Jetzt wird wohl endlich alles gut.